

## Mitten im Universum

Ich werde von klammer Kälte geweckt, die an einem Dezembermorgen durch den Fensterspalt ins Haus kriecht. Über der Stadt trieft eine Decke aus Stratuswolken. Nebel zieht aus dem von Wasserlachen verspiegelten Grasland am Vörder See ins Wohngebiet. Ich war bei Musik eingeschlafen, im Augenblick des Erwachens singt John Lennon Across the Universe. Die Beatles und das Fresenburgsmoor bei Bremervörde. Wie passt das zusammen?

Across the Universe auf der Gitarre. Drei Takte Intro. Das Stück schreitet archaisch, rituell, bis überraschend ein g-Moll-Akkord die Strophe abschließt, um dann im Refrain „Jai Guru Deva Om“ direkt in die Tonika D überzugehen – Trauriges in Dur.

Die Zeilen von Across the Universe kamen in den frühen Morgenstunden zu John Lennon. Er lag neben seiner Frau im Bett und war irritiert: „Sie hat im Schlaf gesprochen. Ich hörte die Worte, die flossen wie ein endloser Strom.“

Across the Universe und Gedanken über das Moor – eine Melange:  
Gräben fließen nach nie enden wollendem Regen. Trichter aus Torf.  
Weite Wiesen weilen in Wellen. Und dort ruht ein See, erfüllt vom Schmerz eisiger Jahrtausende.  
Glück durchflutet meinen Geist am Morgen, wenn sich die Landschaft öffnet.  
Das Wiegen der Halme nimmt mich zärtlich in Besitz. Ähren tanzen in gebrochenem Licht.  
Nichts kann mich in die Städte locken, wo Millionen Augen wachen. Wo meine Gedanken wirbeln wie eingesperrter Wind. Stolpern, holpern, als wären sie blind. Wo sie verworrene Bahnen weben auf ihrem Weg.  
Hörst du die Stimmen da drüben vom Hof? Bald sind sie verhallt.

Mein Sichtkreis wird schon früh am Tage eng. Abschatten der Erde bis zum Morgengrauen. Dann kehr' ich auf schnurgeraden Pfaden zurück an diesen Ort, wo mich grenzenlose Liebe aus Millionen Sonnen umscheint. Ich folge dem einen hellen Stern – durch den Nebel in das All. Nichts wird meine Welt mehr ändern.  
Jai Guru Deva. Ehre sei dem strahlenden Vertreiber der Dunkelheit.

Gang durchs Fresenburgsmoor. Am Kanal entlang, diesem schwarzen Balken. Verwaistes Land. Nur ein Schwanenpaar am Horizont. Ein Wanderer, der lautlos spukt im Dunst. Für einen Moment brechen das Schreien der Vögel und das Kläffen eines Hundes die Stille. In der Ferne krachen Böller. Moder gluckst in den Gräben. Schlieren aus Wasserlinsen drehen Spiralen – gleich den Rillen einer Langspielplatte. Across the Universe erschien im Dezember 1969 auf dem Album Let It Be.

Es beginnt zu regnen. Allmählich wird es dunkel. Ich schaue zu den Wolken hinauf, die meinen Blick verschleiern. Was such' ich das Universum da oben im Himmel? Hier unten im Moor bin ich doch mittendrin.



Kanal im Friesenburgermoor, Foto Thorsten Penz